



DIE FREUDE stand ihnen ins Gesicht geschrieben, den Vertretern der neun Verbandsgemeinden, die an Verwalter Holzer den Schlüssel übergaben.

## Neues Domizil für Senioren in Schwaz

SCHWAZ (HG-). Die Stadtmusikkapelle Schwaz spielte auf, hoher geistlicher und auch weltlicher Besuch hatten sich eingestellt, die Fahnen flatterten im Wind. Anlaß für dieses recht festliche Zeremoniell war die Segnung und zugleich die offizielle Eröffnung des regionalen Altenwohnheimes in Schwaz. Das symbolische äußeres Zeichen dafür: Die Schlüsselübergabe an den Wohnheim-Verwalter Franz Holzer.

Dieser und die weiteren 22 Angestellten des neuen Heimes hatten gleich am Beginn ihrer Tätigkeit ein mehr als anstrengendes Wochenende zu absolvieren. Bei der Eröffnung galt es nicht nur die ansehnliche Menge von Ehrengästen zu verköstigen, sondern auch auszuharren, bis sich die letzten endlich bequemte, das wahrlich gastliche Haus zu verlassen. Diesbezüglich kann man von einer „eintägigen Eröffnung“ sprechen, sie begann nämlich um 14 Uhr, der inoffizielle Teil endete erst dreizehn Stunden später, nämlich um drei Uhr früh. Nicht minder strapazios war der folgende „Tag der offenen Tür“. Nach Aussage des Verwalters machten rund 3000 Personen davon Gebrauch, das mit vielen Vorschulflüßlingen besetzte Haus zu besichtigen. Seit Montag ist der Einzug der Senioren in Gang. Rund fünfzig Anmeldungen liegen bis jetzt für die insgesamt 72 Betten vor.

In Schwaz bestehen zwar schon zwei Altersheime, doch sind diese bereits seit Jahren mehr als ausgelastet. Bewerber konnten nur aufgenommen werden, wenn ein Heiminsasse verstarb. Der Ruf nach einem neuen Altersheim wurde vor

rund zehn Jahren laut, die Realisierung 1979 in die Wege geleitet. Da auch mehrere umliegende Gemeinden nach einer solchen Einrichtung für ihre alten Einwohner suchten, kam es zur Gründung eines Altenwohnheimverbandes, dem die Gemeinden Schwaz, Terfens, Achenkirch, Gallzein, Fill, Stans, Steinberg, Weer und Weerberg angehören. Die Bürgermeister dieser neun Gemeinden, bzw. im Falle von Gallzein der Vizebürgermeister waren es auch, die an Verwalter Hol-

zer den symbolischen Schlüssel für das Heim übergaben. Sämtliche Festreden waren gespickt mit Lobesworten, BH Dr. Weissgatterer hob besonders das regionale Denken der genannten Gemeinden hervor.

Scherzhafte Kritik äußerte lediglich BM Alfred Steger von Weer, der ein Zigarrendepot vermißte, und so einige Zeit auf seine geliebten Glimmstengel verzichten mußte.